

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Veröffentlichungspreis: Das Auer Sonntagsblatt kostet 10 Pf. Bei den Anzeigen wird ein Preis von 10 Pf. für die erste Zeile und 5 Pf. für die folgenden Zeilen berechnet. Bei den Anzeigen wird ein Preis von 10 Pf. für die erste Zeile und 5 Pf. für die folgenden Zeilen berechnet. Bei den Anzeigen wird ein Preis von 10 Pf. für die erste Zeile und 5 Pf. für die folgenden Zeilen berechnet.

Nr. 271.

Montag, den 23. November 1914.

9. Jahrgang.

15000 Russen von den Oesterreichern gefangen. Die Türken am Suezkanal.

Der deutsche amtliche Generalstabsbericht.
Großes Hauptquartier, 22. Nov., vorm.
Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.
In Polen wird noch um den Sieg gekämpft. Das Ringen südlich Ploz und bei Czernochau dauert fort.
Oberste Heeresleitung.

Die Russen in bedrängter Lage.

Im westlichen Teil von Rußland-Polen reifen die Kämpfe der letzten Tage, wenn nicht alle Angelegenheiten, großartigen Siegeserwartungen entgegen. Ungefähr in der Mitte des großen Bogens, der nach Westen von der preussischen und österröschischen Landesgrenze gebildet, im übrigen aber von der Weichsel umschlossen wird, mit dem Brennpunkt Lodz wird die Entscheidungsschlacht geschlagen die auf die russischen Armeen dieses Teils der Weichsel ein erhebliches vernichtendes Verhängnis entfallen wird. Die den Russen nördlich der Weichsel bei Stallupönen, Sodau und Dapno beigesetzten Schläge haben den Plankriegsbeginn der Russen, durch den sie die Hauptmacht im Zentrum zu entschlacken konnten, gänzlich mißlingen lassen. Südlich der Weichsel, bei Warschau, hat die deutsche Offensive mehrere russische Armeekorps so gründlich auf's Haupt geschlagen, daß sie in südlicher Richtung bis über Kutno hinaus sich zurückziehen mußten. Das ist ungemein wichtig für den Fortgang der Kämpfe im Hauptabschnitt des russischen Vormarsches. Da aus dem gestrigen Bericht des deutschen Generalstabes hervorgeht, daß der russische rechte Flügel bei Warschau und Ploz weiter verfolgt wird, so kann man annehmen, daß die Entscheidung jetzt im Zentrum und auf dem linken Flügel der Russen fallen muß. Von der österröschischen Aktion im Süden Polens verlautet gleichfalls Gutes, und auch vom Zentrum, das sich etwa südlich Czernochau befindet, sagt der letzte amtliche deutsche Bericht, daß die dort Schütler an Schulter kämpfenden deutschen und österröschischen Truppen Boden gewonnen. Die Stärke der Russen wird nördlich der Weichsel auf 5 bis 6 Armeekorps, südlich der Weichsel auf etwa 16 Armeekorps, mehrere Reservedivisionen und 10 Kavalleriedivisionen veranschlagt, mit einer Gesamtstärke von rund 900 000 Mann. Gelingt es jetzt nachdem die Russen auf beiden Seiten der Weichsel Niederlagen erlitten haben, auch noch im Zentrum sie so zu packen, daß ihre Truppen den Rückzug zur Weichsel und östwärts über diese nur noch in aufgeregtem Zustand bewerkstelligen können, so würde damit Großes erreicht. Die gegen Posen und Schlesiern vorgegangenen Russenheere sind von einer Umklammerung bedroht, aus der sie voraussichtlich nur unter furchtbaren Opfern sich werden befreien können.

Die Russen geben ihre Niederlage zu.

Laut Corriere della Sera geben die Russen ihren Mißerfolg zu. Während sie mit ihrem Vordringen vom Gouvernement Sumail nach Ostpreußen auf die Deutschen einen Druck ausüben wollten, überschritten sie die Grenze bei Solda und Reidenburg, um mit einem Plankriegsbeginn aus die Verbindungslinien des Feindes zu durchbrechen. Den Deutschen gelang es aber, durch ihrer strategischen Überlegenheit in Schlesien und Polen, die mit der polnischen Grenze parallel laufend ihre Kräfte zu vereinen und eine neue Offensive auszuführen.

Südböhmen Wien.

Die Times erzählen aus Weidenburg: Die deutsche Offensive gegen die Weichsel und die Weichsel entwickelt sich zu einer regelrechten Schlacht, deren Umfang durch die verhältnismäßig enorme Front, wozu sich die Armeen erstrecken können, bedingt wird. Nach Ansicht des Blattes hat Generaloberst von Hindenburg die Weichsel wegen der Befürchtung, dass der russischen Übermacht nicht gewarnt, sich zu entwickeln.

Die Besetzung Sibiris.

Über die Besetzung von Sibiris durch deutsche Truppen wird der Londoner Daily Mail jetzt noch gemeldet: Die Besetzung Sibiris dauert hier Stunden. Es werden verschiedene Gebiete, der Ural und eine große Anzahl von Eisenbahnen in den russischen Suburbanein beschlagnahmt, um die russische Eisenbahn durch Bomben zu zerstören.

hört. Ferner wurden fünf Leute getötet und dreißig bis vierzig verwundet.

Kaiserlicher Dank an den Stabschef von Kutno.

Der Kaiser hat auf die Meldung des Generalobersten von Hindenburg von dem Siege der 9. Armee in den Kämpfen in Rußland (Schlacht bei Kutno) deren Oberbefehlshaber, General von Mackensen, folgendes Telegramm geschickt: Großes Hauptquartier, 16. November. General von Mackensen, Armeehauptquartier 9. Als ich Sie an die Spitze der tapferen 9. Armee berief, war ich überzeugt, daß Sie das hierin zum Ausdruck gebrachte Vertrauen voll rechtfertigen würden. Ihre vorzüglichen Erfolge dieser Tage haben mir hierfür den Beweis erbracht und beglückwünsche ich Sie und Ihre tapferen Truppen zu diesen Ruhmestaten. Ihre unerschütterliche Tapferkeit dem weit überlegenen Feinde gegenüber ist des höchsten Lobes wert. Sprechen Sie das den Truppen mit meinem herzlichsten Gruß und den besten Wünschen für die Zukunft aus. Wilhelm. I. R.

Ein englischer Vorteil.

Über die Wege der Russen.

Der militärische Mitarbeiter der Morning Post glaubt, daß die militärische Lage im großen und ganzen für die Deutschen und Österröschischen besser ist als sie zuerst, bei ihrem ersten Einzug in Polen, war. Die Deutschen kämpften sich näher der eigenen Grenze und hätten seine besonderen Schwachstellen zu überwinden, während die Russen im Rücken nur über die von den Deutschen vernichteten und erst teilweise wieder hergestellten Verbindungswege verfügen, wodurch es ihnen unmöglich gemacht ist, sich über die russische herbeizuschaffen. Sie können auch nur auf ungewissen Fuß mit ihren Armeen von Rußland und in Ostpreußen gewinnen. So ist klar, daß eine Niederlage südlich der Weichsel die Russen in eine heikle Lage versetzen werde.

Die Lage in Frankreich.

Nach dem neuesten Generalstabsbericht eine Umänderung nicht erfahren. Das winterliche Wetter, vor allem der Frost, mag dazu die Ursache sein. Es liegen heute die folgenden Meldungen vor, aus denen auch hervorgeht, daß den Franzosen vor allem die Witterung allerlei Unannehmlichkeiten bringt:

Große Kälte in Paris.

Corriere della Sera meldet aus Paris, daß dort große Kälte herrsche, und daß die Bevölkerung um so mehr darunter leidet, weil es an Kohlen mangelt. Man ist bedroht um die Kolonialtruppen, die dem ungewöhnlichen Frost ausgesetzt sind. Das tagelange Stehen in den Schützengräben sei für sie eine wahre Tortur.

Seiden der Farbigen durch die Witterung.

Das kalte und nasse Wetter an der Ostsee ist für die Indianer und Afrikaner unerträglich. Nach einer Meldung des Temps aus Paris mußte ihr schlechter Transport, und zwar für immer, erfolgen. Zur Abfertigung wurden kürzlich 16 000 Mann Marine-Infanteristen und Territorialtruppen nach Nordfrankreich geschickt.

Was fällt die Entscheidung?

Die französischen Zeitungen meinen, daß die in den letzten Tagen vorgenommenen deutschen Truppenbewegungen möglicherweise die Entscheidung auf einem anderen Teil der Schlachtfelder als bei Tannenberg herbeiführen werde. Die französischen Verlautbarungen von Osnabrück zu einer großen Schwärzung an anderen Punkten der Frontlinie der Franzosen geführt. Der Feind sei der deutsche Angriff in den letzten Tagen um fast sechs Meilen nach Westen und Südwesten vorgezogen worden.

Stille vor dem Sturm.

Telegramm meldet aus Genua vom 21. November: In Flandern herrscht heute wieder vollständige Stille. Es ist bitter kalt, der Frost hält an. Gerüchweise verlautet, daß die Deutschen ihre Angriffe bei Neuport eingestellt haben, um bei Dignulden einen größeren Druck ausüben zu können.

Das energische Vorgehen des Feindes.

Der letzte Telegramm zufolge gelang es einer deutschen Division in der Nähe von Osnabrück, die Linien der Verbündeten in einer Ausdehnung von fünf Kilometern zu durchbrechen. Nachdem die Verbündeten große Verluste erlitten hatten, gingen die Deutschen vor der entscheidenden Übermacht in die ersten

Stellungen zurück. In Nordfrankreich liegt der Schnee drei Zentimeter hoch. Obwohl die Ueberflutungen die Operationen in Westfrankreich in hohem Maße hemmen, legen die Deutschen den Kampf energisch fort. Pioniere mit Brückenmaterial sind herangezogen, die planmäßig versuchten die Schwärzungen, hervorgezogen durch die Ueberflutungen, zu überwinden.

Die Kämpfe um Reims.

Politiken erzählt aus Paris unterm 22. November: In den letzten Tagen wurden die Kämpfe um Reims wieder mit Heftigkeit aufgenommen. Die Stadt ist von starken französischen Truppenmassen besetzt. Die deutschen Linien haben einen Halbkreis von Reims bis Brumont. In den letzten 18 Stunden führten die Deutschen eine Angriffsbewegung aus, die bewies, daß sie große Verstärkungen erhalten haben. Schwere Belagerungsgeschütze seien auf den Höhen der Stadt gegenüber aufgestellt. Die Beschießung geht Tag und Nacht ohne Unterbrechung vor sich.

Der Passagierverkehr von England nach Calais ist eingestellt.

Der Passagierverkehr von England nach Calais ist eingestellt und über Dieppe verlegt worden.

Graf Tisza im deutschen Großen Hauptquartier.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza, der freitagsnachmittag im deutschen Großen Hauptquartier eingetroffen war, wurde am Sonnabend vom Kaiser in Kaiserlicher Audienz empfangen und nachher zum kaiserlichen Frühstück geladen. Graf Tisza hatte auch verschiedene Unterredungen mit dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und stattete auch dem Chef des Generalstabes seinen Besuch ab. Die Abende verbrachte Graf Tisza beim Reichskanzler.

Warum die Engländer in den hinteren Schützengräben liegen.

Von den letzten erbitterten Kämpfen in Flandern meldet der Spezialberichterstatter der Köln. Volkszeitung: Gefangene erzählten, bei den Verbündeten (Franzosen, Belgier, Farbige, Engländer) sei es zum System geworden, auf vorgeschobene eigene Truppen zu stehen, wenn diese sich zurückziehen mußten. In den hintersten Schützengräben liegende Engländer kochten in solchen Fällen auf französische und belgische Bundesgenossen. — (Eist englisch)

Englands letzte Anstrengungen.

Aus den verschiedenen Nachrichten geht deutlich hervor, daß die englische Heeresleitung im Begriff steht, eine bedeutende artilleristische Verstärkung der Front in Nordbelgien vorzunehmen. Achtzig schwere Feldgeschütze sind nach Boulogne und Dünkirchen unterwegs, doch sei eine dreimal stärkere Zufuhr bis zum Monatsende zu erwarten.

Belgien ist verraten und verkauft.

Aus Rotterdam wird vom 22. gemeldet: Am Donnerstag wurden in Brabant sieben schmerzliche belgische Offiziere interniert, die am 5. November von König Albert mit dem Ritterkreuz des Leopold-Ordens ausgezeichnet worden waren. Sie gehörten zum 2. Infanterieregiment. Als sie von Bundesleuten gefragt wurden, weshalb sie die Reihen, in denen sie so tapfer gekämpft, verlassen, da entgegnete einer der Offiziere: Weil wir es satt haben, uns für arme Soldaten den Herzlosen und bloß um ihre eigenen Heile besorgten Briten zu Liebe ins Feuer zu werfen. Wir sollten nicht den Leuten zur Handwehrlauf. Die Leute für eine Schimäre zu opfern, ist doch ein Verbrechen. Wacht ja nicht, daß der König mit dem Niedermachen seiner tapferen Belgier einverstanden ist. Was soll er aber tun? Seit seinem letzten Begegnung mit Poimars hat er sich um kein Land der Franzosen und Engländern verdient. Ein Fehler ist er heute, sein Herzschmerz mehr. Da die Deutschen aus Belgien vertrieben werden aber nicht, mit unsrem freien Vaterlande ist es ein für allemal zu Ende. Wacht Euch ja nicht ein, daß das neue Belgien unabhängig sein wird. Wir sind verkauft und verraten. Wacht Euch ja nicht ein.

Die ersten Verluste in Belgien.

In Brüssel fand ein Empfangsakt für die belgischen Flüchtlinge statt. Feldmarschall von der Goltz, der

Generalgouverneur von Belgien hielt eine begeisterte Rede auf das siegreiche deutsch-türkische Bündnis.

Vom türkischen Kriegsschauplatz.

Den Türken ist seit Beginn ihres Eingriffes in den Krieg das Kriegsglück hold. So ist heute wieder

Eine englische Schluppe am Suezkanal.

zu melden: Das Große Hauptquartier teilt amtlich mit: Türkische Truppen sind am Suezkanal eingetroffen. In einem Treffen bei Kantara wurden die Engländer geschlagen und ergriffen unter starker Verlusten die Flucht.

Mit Gottes Hilfe sind unsere Truppen am Suezkanal angekommen. In dem Kampfe, der zwischen Kantara und Kereba, beide Orte 30 Kilometer nördlich vom Kanal liegt, stattfand, sind die englische Hauptmann Wilson, ein Leutnant und viele Soldaten gefangen und sehr viele verwundet, sowie sehr viele Gefangene gemacht worden. Die englischen Truppen haben sich in regelloser Flucht zurückgezogen. Englische Artillerie ist bei den englischen Truppen gefangen, und Soldaten die bisher in englischen Diensten waren, haben sich ergeben.

Türkische Erfolge bei Batum.

Untwungenommen.

Mitteilung aus dem Großen Hauptquartier: Unsere Streitkräfte die auf Batum marschieren, haben die feindlichen Truppen vollständig auf dem anderen Ufer des Flusses Tschuruk zurückgeworfen. Diese Gegend ist vollständig unter türkischer militärischer Verwaltung. Unsere Truppen, die auf Artvin vorrückten, haben diesen Ort gleichfalls besetzt. Nach Nachrichten über den Kampf am 20. d. M. ist festgestellt, daß die Engländer 750 Tote und ungefähr 1000 Verwundete hatten.

Das Vordringen der Türken in Nordpersien.

Das erfolgreiche türkische Vordringen der Türken in die persische Provinz Azerbeidschan rief die größte Bestürzung besonders in den russischen Kreisen in Teheran und völlige Koppllosigkeit unter den russischen Behörden hervor.

Die Ereignisse im Schwarzen Meer.

Nach amtlichem Bericht des Hauptquartiers hat der Kreuzer Hamidie am Freitag die russischen Petrosowpota und die dortige Telegraphenstation in der Nähe von Noworossisk zerstört.

Die Kämpfe am Schatt-el-Arab.

Ein neun Stunden langer Kampf hat sich am 18. d. M. mit den Engländern am Schatt-el-Arab abgespielt, wobei der Feind erhebliche Verluste erlitt. Auch der Besatz der Engländer soll sich unter den Verwundeten befinden. Ein Geschoss eines türkischen Torpedobootes verursachte auf einem englischen Kanonenboot eine Explosion.

Unfall eines kaiserlichen Prinzen.

Prinz August Wilhelm erlitt bei einem Automobilunfall auf einer dienlichen Fahrt einen komplizierten Unterschenkelbruch und eine Riesenkontusion.

Prinz August Wilhelm, der vierte Sohn des Kaisers, ist geboren am 29. Januar 1887 in Potsdam. Er ist Hauptmann à la suite des 1. Gardebataillons zu Fuß. Der Prinz studierte vor einigen Jahren in Straßburg Rechtswissenschaft und machte seinen Referendar und Doktor. Vermählt ist er seit 1908 mit Alexandra Viktoria Prinzessin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Er hat sich in diesem Kriege bereits das Eiserne Kreuz verdient.

Mißglückter Anschlag auf die Zeppelinwerft.

Wie das Seeblatt meldet, ereignete sich am Sonntag zwei feindliche Flugzeuge über Friedrichshafen und führten einen Angriff auf die Werft des Luftschiffbaues Zeppelin aus, wobei sie etwa sechs Bomben warfen, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Eines der Flugzeuge wurde sofort abgeschossen, das andere entkam.

Ergänzend wird dazu noch mitgeteilt: Am Samstag mittag gegen 1 Uhr erschienen zwei englische Flugzeuge über der Stadt und verübten, einen Angriff auf die Luftschiffwerft auszuführen. Einer der Piloten der in etwa 40 Meter Höhe über der Halle kreiste, konnte alsbald vor dem Ballonabwurf kommando mit Schrapnell und Maschinengewehrfeuer herabgeschossen werden. Dem anderen Piloten der sich in ziemlich großer Höhe hielt und der wiederholt die Halle umflogen gelang es, zu entkommen. Die Flieger warfen fünf Bomben ab, die teilweise in aller nächster Nähe der Halle einschlugen. Zwei Häuser in der Stadt wurden beschädigt, ein Mann getötet und eine Frau verletzt. Der Inhaber des herabgeschossenen Flugzeuges ist ein englischer Marineoffizier. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die Anlagen des Luftschiffbaues sind unbeschädigt geblieben.

Drahtnachrichten:

London, 23. November. Der Parlamentberichterhalter der Times berichtet, das Haus wird sich wahrscheinlich am Donnerstag bis Ende Januar 1915 vertagen.

London, 23. November. Reuterbüro erfährt, daß General Kamio zum Generalgouverneur von Tsingtau ernannt worden ist. Die ungefähr 3000 Mann starke Besatzung wird nach den Konzentrationslagern in Japan gebracht.

London, 23. November. Morning Post meldet aus Bissobon: Die Betriebsmaterialien für die Küstenschiffahrt der deutschen Ostafrikakolonie, die aus Schläppern und Begleitern bestanden, sind in Bawoa interniert worden.

Wien, 23. November. Amtlich wird vom 22. November mittags gemeldet: Die Verbündeten setzten ihren Angriff in Rußland energisch und erfolgreich fort. Unser südlicher Flügel erzielte den Gewinn, daß

einige Gegenstände des Feindes wurden abgewiesen. Dieser erreichten die 1. Truppen über 15000 Gefangene. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Auf westlich des Dunaies und in den Karpaten sind Kämpfe im Gange.

Stendal, 23. November. (Amtl.) Das Königl. Eisenbahnbetriebsamt Stendal teilt amtlich folgendes mit: Heute nacht ist der D-Zug 8 Berlin-Magdeburg in der Schönbauer Damm auf dem im Wiederholungsfall stehen den Güterzug Nr. 5130 aufgefahren. Fünf Personen sind tot, 13 verletzt, darunter zwei schwer. Der Materialschaden ist erheblich. Die Ursache ist vermutlich Unachtsamkeit des Signals. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

Aus dem Königreich Sachsen.

Landtagsöffnung.

Die beiden Kammern des sächsischen Landtages werden am Dienstag, den 21. November, abends um 8 Uhr, zu ihren ersten öffentlichen Präliminarrsitzungen zusammentreten. Aus der Tagesordnung stehen bei der Ersten Kammer: Mitteilungen, Bericht der Mitglieder, sowie Wahl des Vizepräsidenten und der Sekretäre; bei der Zweiten Kammer: Teilung der Kammer in fünf Abteilungen und Konstituierung, Wahl des Präsidenten und Sekretäre, sowie Mitteilungen. Dem Landtag sind drei königliche Dekrete zugegangen. Das Dekret Nr. 1 betrifft den Entwurf eines Gesetzes über die Aufnahme einer Staatsanleihe. Das Finanzministerium wird ermächtigt, die Barbestände der Finanzhauptkasse um 200 Millionen Mark durch Aufnahme einer oder mehrerer bergmännischer



der im Völkerringen um Deutschlands Ruhm und Fortbestehen gefallenen Helden aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

- Soldat Karl Hermann Wurmelder aus Aue. (Gefallen am 2. November bei Le Gheer).
- Kriegsfreiwilliger Otto Albert aus Schneeberg. (Gefallen bei Beclaere).
- Reservist Johann Paul Richter aus Schwarzenberg. (Verstorben im Lazarett Pout Favarger).
- Kriegsfreiwilliger Otto Herbert Börner aus Schneeberg. (Seinen Verletzungen erlegen im Feldlazarett St. André).
- Gefreiter Moritz Richard Schönfelder aus Neustädtel. (Gestorben an seinen Verletzungen in französischer Gefangenschaft).
- Hornist Hans Ewald Häbichmann aus Griesbach. (Gefallen am 30. Oktober bei Chelmés).
- Unteroffizier Paul Bretschneider aus Schönheide. (Verstorben im Etappen-Lazarett zu Rethel).
- Soldat Otto Groß aus Johanngeorgenstadt. (Gefallen bei Ypern).
- Gefreiter Emil Bach aus Raschau. (Gefallen bei Ypern).
- Soldat Gustav Unger aus Carlsefeld. (Gefallen bei Ypern).

Anleihen in dem für Beschaffung dieser Summe erforderlichen Rennbeträge zu verfahren. Das Dekret Nr. 2 betrifft eine auf Grund von Paragraph 88 der Verfassungsurkunde erlassene Verordnung zur Erhaltung von Anwartschaften aus der knappschaftl. Krankenversicherung und zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der Knappschaftskrankenkassen. Das Dekret Nr. 3 betrifft einen Gesetzentwurf über die Wählerlisten für die Wahlen zur Zweiten Kammer. Danach bedarf es bei Ersatzwahlen für die Zweite Kammer, die vor Ablauf der gegenwärtigen Wahlperiode notwendig werden, einer neuen Aufstellung und Auslegung der Wählerlisten nicht.

Ein Kriegsausgleich sächsischer Industrieller

Ist als Mitglied des Kriegsausgleichs deutscher Industrieller in Dresden gegründet worden. Der Ausschuss stellt sich die Aufgabe, alle durch den Krieg hervorgerufenen und noch hervortretenden, die sächsische Industrie betreffenden Fragen zu erörtern und dabei für Berücksichtigung der Interessen des sächsischen Wirtschaftslebens einzutreten.

Weitere sächsische Eisenbahnbeamte nach Belgien.

Eine größere Anzahl sächsischer Eisenbahnbeamter verließ von Leipzig aus wieder die engere Heimat, um in den von den Deutschen besetzten Teilen Belgiens Dienste zu leisten. In Belgien und Nordfrankreich befinden sich nunmehr bereits gegen 1500 sächsische Eisenbahnbeamte. Daraus läßt sich ersehen, wie groß die Zahl der deutschen Eisenbahnbeamten ist, die gegenwärtig sich in fremden Ländern befinden.

Zwickau, 22. November. Schlachtfeldhähne. Das hier garnisonierende 9. Infanterie-Regiment Nr. 138 teilt mit: Wie unsere Soldaten heimtückischen Ueberfällen ausgesetzt sind, beweist die Meldung einer Sanitätskompanie an das Regiment. Danach sind fünf

tapferer Krieger, die im Gefecht des Regiments bei Sonnenberg am 2. September verwundet worden, von einem Wunde erstrochen worden. — Was man gegenüber solchen Schicksalstricken nicht härteste Beseitigung fordern?

Wittenberg, 22. November. Tod beim Begräbnis. Eine erschütternde Familienszene spielte sich am Bußtage auf dem hiesigen Friedhofe ab. Es wurde die Gattin eines Kriegsteilnehmers zu Grabe getragen, der seit dem September vermißt wird und drei kleine Kinder hinterläßt. Die Tante des Kriegers brach am Grabe der Frau in Krämpfen zusammen und verstarb noch am selben Abend im Trauerhause. Das Unglück hatte ihr Herz gebrochen.

Dresden, 22. November. Kriegsdeutestücke. Ein französisches Feldgeschütz und vier belgische Munitionswagen sind als Kriegsdeutestücke sächsischer Truppen in Dresden angekommen und werden demnächst hier Ausstellung finden. Das Geschütz und zwei Wagen sollen vor dem König Johann-Denkmal auf dem Theaterplatz in Altstadt und die anderen beiden Wagen nahe der Fahnenmasten ihren Platz erhalten.

Königsbrück, 22. November. Unbotmäßiger Kriegsgefangener. Um falschen Gerüchten entgegenzutreten, gibt die Kommandantur des Truppenübungsplatzes Königsbrück bekannt, daß ein in Arrest befindlicher russischer Kriegsgefangener bei dem Öffnen der Arrestzelle tödlich gegen einen Vorgesetzten und mehrere Wachmannschaften vorging. Bei Ergreifung des Gefangenen und zur Vermeidung eines Fluchtversuches mußte von der Waffe Gebrauch gemacht werden, wobei der Russe durch einen Schuß tödlich verletzt wurde.

Von Stadt und Land.

Aue, 23. November.

Redaktion der Zeitschriften, die durch ein Anzeigengeldgesetz freilich gedruckt sind — auch im Kurland — nur mit genauer Quellenangabe geschehen.

Sammelstelle für die Nationalkittung. Wie allorts so sind auch in Aue Sammelstellen für die Nationalkittung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen eingerichtet worden. Eine solche Sammelstelle hat auch der hiesige Stadtrat eingerichtet. Wie hierfür bestimmte Gelder bittet man im Stadthaushalts-Jahresplan Nr. 20, Steuerliste, einzuzahlen. Die Gelder sollen an die Hinterbliebenen der in den jetzigen Kriegen gefallenen Kriegsteilnehmer verteilt werden.

Die Annahme der Adressen der Auer Kämpfer, denen eine städtische Weihnachtsgabe zugestellt werden soll, wird noch bis morgen, Dienstag, verlängert. Gaben für die Weihnachtsspenden werden bis Mittwoch angenommen. Wir verweisen wegen des Näheren auf eine Anzeige in dieser Ausgabe des Auer Tageblattes.

Bessere Zugverbindung. Eine wesentliche Verbesserung wird bei dem Hof — Dresdner Eilzüge, der jetzt nach 3,22 Uhr in Chemnitz-Hbf. eintrifft und 3,26 Uhr von dort nach Dresden weiterfährt, dadurch geschaffen, daß dieser in Herlasgrün Haltezeit bekommt und dort den Anschluß von Falkenstein — Treuen aufnimmt. Auch erhält der Eilzug in Zwickau, wo er künftig erst 2,32 Uhr nachm. abfährt, Anschluß von dem dort aus Schwarzenberg — Aue nachm. 2,28 Uhr fälligen Personenzug und endlich in Chemnitz-Hbf. an den entsprechend später gelagten Personenzug nach Mittweida — Döbeln. Diese Neuerungen dürften in den beteiligten Kreisen lebhafteste Zustimmung hervorrufen.

Auszahlung von Spargeldern. Der vor 30 Jahren ins Leben gerufene Sparverein Aue, Zelle, der gegenwärtig über 800 Mitglieder zählt, wird am Sonntag, den 6. Dezember ds. Js., von mittags 1 Uhr an im Restaurant Feldschützen die Spargelder, die im Laufe dieses Jahres von den Sparern eingezahlt worden sind, auszahlen. Insgesamt werden dieses Jahr 31000 Mark zu Auszahlung gelangen. Außerdem sind infolge der Kriegswirren seit der Mobilmachung bereits weit über 25000 Mark abgehoben worden, jedoch nahezu 60000 Mark in dem Jahre von den Mitgliedern geparkt wurden. Die Spargelder werden gerade in der jetzigen Zeit den Mitgliedern des Vereins recht willkommen sein.

Der Hauptgottesdienst in der St. Nikolaiskirche, der durch die musterhaft vorgetragene Kirchenmusik — Motette für gemischten Chor von J. Gallus (1691): Stehe wie der Gerechte sein Leben dem Tode zum Staube muß geben! — verschönt wurde, hieß gestern, am Totensonntag Herr Pastor Dörfel. Er wies darauf hin, daß zwar die Sterblichkeit in unserer Gemeinde im abgelaufenen Kirchenjahre geringer gewesen sei als seit 20 Jahren, und zwar nicht bloß verhältnismäßig, sondern in Wirklichkeit geringer — seit dem letzten Totensonntag sind 104 Erwachsene und 78 Kinder auf unserem Friedhofe zur Ruhe gebettet worden — aber daneben beklagen wir bereits 42 Gefallene. Welch eine Fülle von Heilighen, die der Tod in die einzelnen Häuser gebracht hat! Dieser Trost sei Gottes Wort 1. Kor. 13, 8: Die Liebe hört nimmer auf. Sie glüht herab, sie zieht hinauf.

In einer Totenfeier in der zweiten Bürgerschule versammelten sich heute morgen zu Beginn des Schulunterrichts dieser Woche die Lehrerschaft mit den Knaben- und Mädchenklassen der oberen vier Jahrgänge in der Turnhalle, damit zugleich die allwöchentliche Kriegsanfsicht verbindend. Mit dem Gesange des Kirchenliedes: Gott verläßt die Seinen nicht und sich anschließender Verlesung der Bibelstelle Psalm 89, 8—18, der ein von Herrn Direktor Heidler gesprochenes Gebet für die Toten, für die Trauernden und für das Vaterland folgte ward die ernste, nicht öffentliche Feierstunde eingeleitet. Dann wandte sich der Direktor der Schule mit einer tröstenden und gemahnenden Ansprache an die Versammelten, in der er den Kindern vor die Seele zuführen suchte, was alles die Grabbügel des heimatischen Friedhofs, ebenso die stillen Ruhestätten der lieben, teuren Gefallenen draußen in fremder Erde uns gerade in der Jetztzeit zu sagen haben, und wie alle rechten Deutschen am Totensonntag an diesen ersten Stätten des unerbittlichsten

aller Schnitter im Geiste einen Kranz niederlegen müßten, gemunden aus Dank, Ruhm, Liebe und Treue. Nach der feierlichen Ansprache vereinte man sich zum gemeinsamen Gesange des Liedes: Wir sind dein, Herr, laß uns immer unter deinen Flügeln ruhn. Alsdann wurde noch mitgeteilt, daß nunmehr auch Herr Kantor Gemmler zum Kriegsdienst eingezogen wurde. Herzliche Worte, liebe Blinde haben Kinder und Lehrer dem Scheidenden mit auf den Weg. Mit dem Vortrag eines Gedichtes, Totensonntag 1914, durch Herrn Direktor Seidler schloß die stille Gedächtnisfeier.

Kriegsflieger. Die Firma Maschinenfabrik Hiltmann u. Lorenz, Kettlingersdorf, Mag. d's gleich vom Beginn des Krieges an die Familien ihrer im Felde stehenden Arbeiter und Beamten durch größere Geldbeträge unterstützte, hat, wie wir schon jetzt wieder weitere 3000 Mk für den gleichen Zweck zur Verfügung gestellt.

Vom Tode des Getriebens erzählt wurde hierüber, wie uns erst jetzt bekannt wird in der letzten Woche ein osterreicher Knabe. Der Junge war wahrscheinlich beim Spielen in die Waibe gefallen und wurde vom Wasser fortgetrieben. Vom dem schnell herbeigekommenen 17jährigen Stellmacherlehrling Martin Goldbach von hier, der sich entschlossen von der sogenannten Gabel an der König-Albert-Brücke aus in die Waibe sprang und dem Kinde nachschwamm, wurde dieses eine ganze Strecke weiter ergriff und gerettet. Wie uns dazu noch mitgeteilt wird, gehört der jugendliche Retter der hiesigen Maschinenbearbeitung an.

Wiedhandelsbericht des Schlachthofs zu Aue am 23. November: Auftrieb 58 Rüh, 18 Rälber, 36 Schafe, 155 Schweine. Preisnotierungen: Rüh und Kalben 1. Kl. 83, 2. Kl. 82, 3. Kl. 80, 4. Kl. 75, 5. Kl. 70 Rälber 1. Kl. 55, 2. Kl. 50, 3. Kl. 48. Schafe 1. Kl. 42, 2. Kl. 40, 3. Kl. 38. Schweine 1. Kl. 82-88, 2. Kl. 80-81, 3. Kl. 76-78. 4. Kl. 75. Geschäftsgang ruhig.

Freitag, 20. November.
Familienabend. Am Totensonntag fand im Evangelischen Vereinssaal ein überaus zahlreich besuchter Familienabend statt. Pastor B. r. n. hielt einen interessanten Vortrag über Totensonntag und Kirchenlied. Außerdem wurden Gesänge und Deklamationen geboten sowie Feldpostbriefe verlesen.

Abendmüller: Ausbruch der Maul- und Klauenseuche. Auf den Gärten ist unter dem Aufsicht des Landwirts G. H. M. e. l. h. o. r. n. die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Neustädter, 20. November.

Totenfeier. Das hiesige Gotteshaus war bei der sehr g. n. Feier des Totenfestes bis auf den letzten Platz besetzt. Pastor B. r. n. hielt im Hauptgottesdienste eine erhabende Predigt, nach der die Namen der im Laufe des Kirchenjahres verstorbenen Gemeindeglieder zur Verlesung kamen, und zwar starben 47 Kinder, 48 Erwachsene, 4 Jünglinge, eine Jungfrau, sowie auf dem Felde der Ehre 17 aus der Kirchengemeinde gebürtige Soldaten, davon 14 aus Neustädter, 2 aus Lindenau und einer aus Neudorf. Der Vortrag der Motette: Laßt uns gehn zu Gottes Garten... von Papier durch den Kirchenchor verschönte die Feier. Nach beendeter Gottesdienste erklang vom Turme Ehren- und Sterbegeläute, es g. n. zwei braven Söhnen hiesiger Stadt, die ihr Leben im Kampfe für Deutschland opferten, und zwar der 25 Jahre alte werbeliebte Stiller Paul Anton Schneider, Ersatzrekrut im Inf. Regt. Nr. 104, der am 30. Oktober bei Desfontaines fiel, und Bergmann Moritz Richard Schönfelder, Gefr. desselben Regiments, der am 20. September verwundet wurde und am 2. Oktober in Toulouse in französischer Gefangenschaft starb. Ihre ihrem Andenken!

Kasch tritt der Tod den Menschen an. Als am Sonntagabendmittag die 58 Jahre alte verwitwete Frau Eismann aus Lindenau auf dem hiesigen Friedhofe das Grab ihres Mannes mit einem Kranz schmücken wollte, wurde sie von einem Herzschlag getroffen und sank tot zur Erde. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Weihnachtsgaben für die Soldaten. Auf Beschluß der städtischen Kollegien wird allen im Felde stehenden Söhnen hiesiger Stadt ohne Unterschied des Ranges und Einkommens auf Kosten der Stadt eine Weihnachtsgabe zugewandt.

Verwundete und Vermisste.

Die vorgestern zur Ausgabe gelangte 62. Verlustliste der 1. Sächs. Armee enthält aus dem Bezirke der Amts hauptmannschaft Schwarzenberg die Namen der folgenden Kämpfer als verwundet oder vermisst:

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 133.
Kreuzer, Emil Mag, Landwehrmann aus Kaschau, bisher vermisst, ist schwer verwundet, linkes Bein und gelandet.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 133.
Sibler, Emil Oswald, Landwehrmann aus Lindenau, vermisst.

Berichtigungen:
Daußler, Otto Heinrich, Landwehrmann aus Böhmen, bisher vermisst, ist verwundet.
Graupner, Johannes Wilhelm, Landwehrmann aus Neustädter, bisher vermisst, verwundet.
Weichner, Ernst Emil, Landwehrmann aus Eibenrod, bisher vermisst, ist verwundet.
Heymann, Wilhelm Richard, Gefreiter der Landwehr, aus Lauter, bisher vermisst, ist gefangen und vermutlich schwer verwundet.

15. Infanterie-Regiment Nr. 151, Chemnitz.
Leonhardt, Max Louis, Soldat aus Borsdorf, leicht verwundet, Kopf und linkes Bein.
Beber, Paul Hugo, Soldat aus Breitenbrunn, verwundet und vermisst.
Reinhold, Alban Paul, Kriegsveteran aus Bernsdorf, leicht verwundet.

Böhm, Emil Walter, Soldat aus Schwarzenberg, verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 141.
Gruber, Curt, Ersatz-Reservist aus Eibenrod, leicht verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 143.
(Die Angabe der Ortshafen bedeutet den Wohnort der Betroffenen.)

Wilde, Max, Unteroffizier aus Oberschirma, schwer verwundet.

Schäblich, Gustav, Soldat aus Gosa, schwer verwundet.

Gundler, Alfred, Soldat aus Böhmen, leicht verwundet.

Wärschach, Max, Soldat aus Böhmen, leicht verwundet.

Rehm, Richard, Soldat aus Böhmen, leicht verwundet.

Weiß, Ernst, Soldat aus Schönfeld, leicht verwundet.

Mueller, Oscar, Soldat aus Böhmen, leicht verwundet.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 25.

Grübel, Friedrich Alex Herbert, Jäger aus Lauter, verwundet.

Sächsische Staatsangehörige in außersächsischen Truppenteilen.

Infanterie-Regiment Nr. 165, Luedlitz, Blankenburg.

Rising, Karl, Gefreiter der Reserve aus Aue, leicht verwundet.

Rotes Kreuz und Albertverein zu Aue.

Im Anschlusse an die Besprechung, welche auf Einladung des Albertvereins und des Zweigvereins vom Roten Kreuz am Freitag Abend im Stadtkeller zu Aue stattgefunden hat über die bisherige Tätigkeit des Roten Kreuzes in unserer Stadt ist uns nachfolgender Bericht mit der Bitte um Veröffentlichung zugegangen: Wie überall, so ist auch in unserer Stadt Aue auf dem Gebiete der Liebestätigkeit für unsere braven Soldaten erfreulicherweise schon sehr viel geleistet worden und hoffentlich wird auch weiterhin die Opferfreudigkeit in dieser Richtung nicht nachlassen. Aus dem Berichte, welchen die Vorsitzende, Frau Bürgermeisterin Hofmann, über die bisherige Tätigkeit des Albertvereins und des Roten Kreuzes zum Vortrage brachte, ist zu entnehmen: In barem Gelde sind bisher 8990 Mark an das Direktorium des Albertvereins vom Roten Kreuz eingezahlt worden. Von dem Bestande der Vereinskasse, dem Ergebnis der Büchsen-sammlungen (März 588,85 Mark) und aus weiteren Stiftungen zur Bekämpfung warmer Unterleibung (bisher 687 Mark) wurden bisher für 1191,21 Mark Rohstoffe angekauft zur Anfertigung der benötigten Bekleidungsgegenstände usw.

Wohl die ganze Stadt hat sich bisher in aufopfernder Weise an dem Liebeswerke beteiligt. Es ist unmöglich, einzelne Namen anzuführen zu wollen. Erwähnt seien unsere fleißigen Schülerinnen, dann die Damen der Loge zu den drei Rosen, der Marthaverein und mehrere Familien, die aus eigenen Mitteln Wäsche usw. angefertigt und diese der hiesigen Sammelstelle gleich in großen Mengen zur Verfügung gestellt haben. Dank dieser Liebeswillen tatkräftigen Mithilfe in allen Kreisen unserer Bürgerchaft konnten bisher in zwölf Sendungen an die Hauptstammstelle für das 12. und 19. Armeekorps abgegeben werden:

881 Paar Socken, 492 Paar Wäsche, 130 Paar Handschuhe, 20 Ohrenschützer, 18 Kopfschützer, 20 Paar Lungenhüllen, 28 Dosenräger, 277 Hemden, 124 Hosen, 57 Jacken, 9 Wärmehelme, 4 Schals, 17 Schwesternschürzen, 12 Drillschürzen, 3 Pakete Verbandswatte und Binden, 9 Decken, 10 Kranzschmücken, 21 Pakete Liebesgaben, 330 Kleiderwärmer, 232 Taschentücher, 21 Kisten Zigarren, eine Kiste Zigaretten, 1050 Stück Zigaretten, 120 Beutel Zigaretten, 12 Schachteln Zigaretten, 6 Fußschlappen, 48 Handtücher, 257 Fußlappen, 14 Arztmäntel, 177 Weißbinden, 58 Pflegerinnenschürzen, 139 Pakete Rauchtabak, 1300 Pakete Rauchtobak, 400 Pakete Schmutztobak, 33 Wollbeutel, 114 Brustbeutel, 21 Beutel Insektenpulver, 30 Feuerzeuge, 54 Notizzettel, eine Taschenuhr, 3 Kisten Spigen, 123 gefüllte Zigarrentaschen und Tabakbeutel, 35 Seifen, eine Steppdecke mit Bezug, 10 Haaren, 44 Tafeln Schokolade, eine Kiste Schokolade, 2 Büchsen Suppenwürfel, 19 Stülkrissen, 100 Gebetsbücher, Schreibpapier, Bücher, Zeitchriften, 244 Bleistifte, 20 Rollen Gipslaster, 108 Nadelbüchsen, 82 Taschenmesser, 12mal Seife, 18mal Tee, 24mal Kaffee, 56 Konserben, ein Schinken, 2 Öbergläser, Kämme, Scheren, eine Gängematte, 5mal Blüte, 11mal Zucker, 40 Pakete Kaffee, 3 Würste, 20mal Pfeffermühle und Bonbons, ein Liegestuhl.

Außerdem sind durch Vermittlung des Albertvereins für das Lazarett in der Heilanstalt des Herrn Sanitätsrats Dr. Billing geliefert worden: 48 Bettlaken, 45 Kopfkissenbezüge, 8 Bettbezüge, 82 Hemden, 17 Kranzschmücken, 20 Jacken, 11 Hosen, 4 Röcke, 20 Paar Socken, 9 Duzend Taschentücher, 8 Stöcke, 4 Flaschen Essig und Wein, 4 Stülkrissen, 1 Gummikissen, 85 Paar Pantoffeln, Zeitchriften, Bücher, Schreibmaterial. Weiterhin sind für dieses Lazarett noch in Arbeit: 100 Kranzschmücken, 40 Unterhosen, 40 Jacken, 12 Paar Gamaschen, Wollsocken usw.

Dank der Opferwilligkeit von allen Seiten gewiß eine ansehnliche Zahl von Liebesgaben! Allen Helfern und Spendern sei auch an dieser Stelle dafür gedankt! Wie aber nichts in der Welt vollkommen ist, so ist es natürlich auch in diesem Falle. Das Rote Kreuz und seine Zweigvereine können nur nach den vorhandenen

Mitteln helfen und auch nicht zu gleicher Zeit an allen Stellen, sondern immer nur da, wo es am nötigsten ist. Wo in der Welt werden keine Helfer gemacht? Was haben wir im Verlaufe dieses Krieges schon alles gelernt, was alles ändern und verbessern müssen! Von gewissen Deuten, die eben an allem nödeln und kritisieren müssen, aber selbst nicht besser machen können, werden nun leider auch an dieser Liebestätigkeit des Roten Kreuzes, nicht etwa an der Arbeit der Zweigvereine, Schwächen und Mängel gesucht, ja geradezu an den Haaren herbeigezogen, es werden Beklamerungen erhoben und dem Direktorium des Roten Kreuzes ungehörigste Vorwürfe gemacht. In unverantwortlicher Weise wird von kritischen Deuten einfach behauptet, daß diese Liebesgaben, welche an das Rote Kreuz abgegeben werden, garnicht richtig verteilt werden, daß die Liebesgaben garnicht an die Front zu unseren sächsischen Truppen kommen, daß nur die Offiziere das Beste bekommen usw. Auf diese haltlosen Behauptungen hin hat das Direktorium des Landesvereins vom Roten Kreuz ausdrücklich bekannt gegeben, daß die vom Roten Kreuz gesammelten und nach den Abnahmestellen des 12. und 19. Armeekorps gelieferten Liebesgaben den sächsischen Truppen zugesandt werden. Karten und Briefe aus dem Felde, in denen sich unsere Leute gerade für die durch die Liebestätigkeit des Roten Kreuzes erhaltenen Sachen bedanken und lobend und anerkennend darüber aussprechen, stehen genügend zur Einsicht zur Verfügung. Sollten wirklich einmal irgendwo Helfer und Mängel vorgekommen sein, so ist inzwischen darin sicher Wandel und Abhilfe geschaffen worden.

Es kann wohl möglich sein, bezw. ist es ganz klar, daß für die durch das Rote Kreuz ins Feld gefandten Liebesgaben nicht jeder Geber von dem jeweiligen Empfänger eine schriftliche Empfangsbescheinigung und Dank-sage erhält, wie es bei anderen direkten Sendungen üblich ist, aber auch nicht immer, wohl der Fall ist. Auf Dank zu warten ist aber auch wohl garnicht der Zweck unserer guten Sache! Ganz unbedenklich ist es aber nun, wenn von einzelnen sribolen Seiten Sammlungen von Liebesgaben veranlaßt werden und dadurch das ganze wohlorganisierte Liebeswerk des Roten Kreuzes gestört und geschüttelt wird. Das Rote Kreuz besorgt dieses Liebeswerk nicht aus persönlichem Interesse oder zu Reklamezwecken und kann auch von seiner Tätigkeit nicht soviel Aufhebens machen, wie man es von anderen Sammelstellen, die einige Kisten mit Liebesgaben im Auto sogar direkt bis an die Feuerlinie gebracht haben wollen, dann in Zeitungen zu lesen bekommt. Durch gemeinschaftliches Zusammenarbeiten und das Zusammenflechten aller Liebesgaben an einer Zentralstelle, dem Roten Kreuz, und zweckentsprechende Verteilung der Gaben von dieser Stelle aus, kann doch sicher besser, gleichmäßiger und gerader für alle unsere braven Krieger gesorgt werden, als wenn schließlich jeder für sich Liebesgaben sammelt und an irgend einer Stelle, die ihm gerade gut erscheint, verbleiben will. Jedemfalls soll auch an dieser Stelle der dringende Wunsch und die herzliche Bitte ausgesprochen werden, in gemeinschaftlicher Arbeit dieses so segensreiche Liebeswerk des Roten Kreuzes auch weiterhin durch unermüdbare, nie erlahmende Opfertätigkeit zu unterstützen zum Besten für alle unsere lieben braven und tapferen Krieger da draußen!

Im weiteren Verlaufe der Besprechung wurde dann angesetzt, daß wir neben unserer weiteren Liebestätigkeit für unsere Krieger im Felde auch unsere armen Verwundeten nicht vergessen wollen, die wir schon in großer Zahl in Aue haben, teils in hiesigen Familien, teils in der Heilanstalt. Auch für sie soll und muß gesorgt werden durch Vermittlung der hiesigen Vereine vom Roten Kreuz. Im Hinblick auf das Weihnachtsfest wurde weiterhin vorgeschlagen, für alle noch im Felde stehenden Auer und auch für die sich in Aue aufhaltenden Verwundeten Weihnachtsgaben zu beschaffen, entsprechend den in der letzten Stadtkorrespondenz gestellten Beschlüssen. Alle Liebesgaben, auch für diesen Zweck, werden wie bisher im Stadtkeller jederzeit gern entgegengenommen.

Dieser unheimliche Weltkrieg fordert unermessliche Opfer! Sie müssen gebracht werden und sie werden gebracht! Bist es doch, unser teures deutsches Vaterland zu retten! Und dazu muß ein jeder nach seinen Kräften beitragen! Welche unendlichen Opfer bringen uns unsere Tapferen da draußen! Wie viele müssen für uns ihr Blut, ihr Leben hingeben! Haben wir da nicht alle Ursache, fest und treu zusammenzuhalten, unermüdblich auch unsererseits zu opfern, was und soviel wir können, um unseren armen sich für uns da draußen schlafenden Soldaten wenigstens vorläufig einen winzig kleinen Teil der großen Schuld abzugeben und ihnen unsere Dankbarkeit durch die Tat zu beweisen? Unsere Opferwilligkeit, unsere Opferfreudigkeit darf nicht nachlassen, darf nicht erlahmen! Deshalb nochmals an Jedermann die dringende herzliche Bitte, durch weitere Spenden an Geld und Liebesgaben für unsere Krieger die segensreiche Tätigkeit des Roten Kreuzes immer wieder auch weiterhin zu unterstützen!

S. A.: Dr. Rosenthal.

Die 62. sächsische Verlustliste

verzeichnet u. a. die folg. Kämpfer als fürs Vaterland gefallen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 133.
5. Kompagnie: Mann, U. C., Gefr., Döbeln.
Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 133.
1. Kompagnie: Kaufuß, Arthur Woldemar, Edw., Stollberg.
Berichtigungen früherer Verlustlisten.

1. Kompagnie: Müller, Franz Albin, Landw. Weida, bisher vermisst.
7. Kompagnie: Kießig, Heinrich J., Gefreiter der Landw., Jankowitz, bisher vermisst. Gärtner, Arthur Gustav, Landw.,

15. Infanterie-Regiment Nr. 101, Chemnitz.
1. Kompanie: Schubert, Georg Joh., Gefreiter der Res., Chem. Hofmann, Otto Hugo, Ref., Kommandant.
2. Kompanie: Uhlir, Eugen, Kriegsfreiwilliger, Reichenbach.
3. Kompanie: Bernhardt, Karl Ulrich, Franzenberg.
4. Kompanie: Kogberg, Otto Max, Unteroffizier, Herzogswalde.
5. Kompanie: Dietel, Max Felix, Gefreiter der Res., Buchholz.
6. Kompanie: Henschel, Karl Th. X., Disziplinär-Offizier, Stadtschreiber, Chemnitz.
7. Kompanie: Secher, Max O., Gefreiter der Res., Schönau.
8. Kompanie: Müller IV, Max Arthur, Ref., Meinsdorf.
9. Kompanie: Steinig, Joh., Ref., Zwönitz, bisher schwer verwundet.
10. Kompanie: Arnold, Paul Arthur, Ref., Glanau, bisher verwundet.

abends 1/2 12 Uhr: Vorbereitung zum Abendgottesdienst; Pastor Dertel. — Freitag, den 27. November, abends 8 Uhr: Abendkommunion; Pastor Dertel.

Wochenchronik des Krieges vom 14. bis 21. November.

14. November. Ein wichtiger französischer Stützpunkt in den Argonnen genommen. Der Rhodoc übernimmt ein Kommando gegen Ägypten. Lord Roberts gestorben.
15. November. Siege der Hindenburgschen Armeen bei Bripno und Wlozlawel, wobei insgesamt 28000 Gefangene gemacht, darunter der Gouverneur, und über 70 Maschinengewehre erbeutet wurden.
16. November. Bemerkenswerte Fortschritte in der Belagerung von Reims. Kämpfe am Westischen Golf.
17. November. Schlöß Chatillon bei Grey im Sturm genommen. Starke russische Kavallerie bei Wilkallen geschlagen.
18. November. Gute Fortschritte der Oesterreicher in Polen; sie machen 7000 Russen zu Gefangenen.
19. November. Fortsetzung des russischen Rückzuges in Polen. Schwere Verluste der Russen vor Przemyśl.

20. November. Der Passagierverkehr England-Continent wird eingestellt.

21. November. Schwere Automobilunfall des Prinzen August Wilhelm auf einer dienstlichen Fahrt. Zwei englische Flieger werfen erfolglos Bomben auf die Friedrichshafener Luftschiffhalle, wobei einer heruntergeschossen wird.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Wien, 1. Juni 1914. Es handelt sich meistens um herzfranke Neurotiker und Nephritiker (Nierenkrankheit) und um einen Fall von Gallensteinleiden. Aber auch Leuten, die nur leichte nervöse Störungen aufwiesen, aber nach dem Genuß von schwarzen Kaffee oder starkem braunen Milchkaffee Unbehagen bekamen (leichter Kopfdruck), riet ich den koffeinfreien Kaffee Sag an.
Aus: „Kurzliche Erfahrungen mit koffeinfreiem Kaffee“ von Dr. Julius Neubauer, Arzt des R. A. Rudolfs-Hospitals, Wien. Kurzliche Standeszeitung „Die Heilwunde“, Wien.

Erbswürste aus frischer Sendung empfohlen J. A. Flechtner.

Kirchennachrichten.

Mittwoch, den 25. November, abends 8 Uhr: Kriegsbettstunde, darnach Gelegenheit zur Beichte und Abendmahlsfeier; Pastor Volgt. — Donnerstag, den 26. November.

Jeder Auer Einwohner kaufe alles soweit als möglich am Orte. Gas ist auch ein Ortserzeugnis; darum entschlöße sich jeder, statt des Petroleums nur Gas zu verwenden. Gas bletet neben dem angenehmen weißen Licht noch die Anwendbarkeit, zum Kochen und Heizen; dabel ist Gasglühlicht nachweisbar die billigste Beleuchtung der Gegenwart. Keine Anschaffungskosten bei Wahl einer Münzgasmesser-Anlage (Gasautomaten-Anlage), da eine Lampe und ein 2-fl. Kocher kostenlos geliehen werden. Anträge nimmt gern entgegen Gaswerk Aue.

Die Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen ist vernichtet! Nach wochenlangem bangen Sorgen erhielten wir am Sonnabend die tieftraurige Nachricht, dass unser herzensguter, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Karl Hermann Wurmseider Soldat im 5. Infanterie-Regiment, Nr. 104 — 4. Komp. im 28. Lebensjahre bei Le Oheer am 2. November fürs Vaterland gefallen ist. Dies zeigen schmerz erfüllt an Aue, Auerhammer, Wiesa, Sosa, Dresden, den 23. November 1914 Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister nebst Angehörigen. Fern von der Heimat, in einem fremden Land, wo mancher junger Krieger sein frühes Grab schon fand, dort ruhest Du, guter Sohn, nach kurzem Erdenglück, du lieber, guter Sohn kehrest nun nicht mehr zurück. — Auf Wiederseh'n!

Sechzehnte Quittung über die für das Rote Kreuz bei der Stadtkasse in Aue eingegangenen Spenden.
Groß, Tiefbauunternehmer 25.— Mk.
Curt Ruhl 20.— "
Malter- u. Backerey-Jungung Aue u. Umg. 50.— "
R. D. U. 2.— "
Anton Habelin 10.— "
Summe der sechzehnten Quittung: 107.— Mk.
Summe der übrigen Quittungen: 9158.61 "
Summe: 9265.61 Mk.

Bel Blutverlust, Blutarmut, Schwäche wird unser Eisen-Bier „Ferrimatin“ D. R.-P. alkoholarm in Lazaretten und vom Roten Kreuz unseren verwundeten Kriegern gereicht. Aertzlich empfohlen. Ueberall erhältlich. Vertreter in Aue I. E.: Herm. Höler, Pfarrstraße 9, Albert Schulze, Wettinerstraße, Mineralwasserfabrik; Lausert Ernst Schnitzler, Adler-Drogerie; Löbnitz: Helene Meier, Königstraße 70; Schneeberg: Max Graßlaub, am Fürstenplatz. Feldschlößchen-Brauerei Aktiengesellschaft Chemnitz-Kappel Fernsprecher Nr. 179 u. 6079.

Weihnachtsbescherung für die Feldzugsteilnehmer. Die Annahme der Adressen der hiesigen Soldaten, denen eine städtische Weihnachtsgabe übersendet werden soll, wird noch bis Dienstag, den 24. November 1914 verlängert. Bei dieser Weihnachtsgabe soll es sich nicht um eine Unterstützung handeln, sondern darum, den Soldaten unserer Stadt eine Weihnachtstreuhe von der Heimat aus zu bereiten. Gaben für die Bescherung aus unserer Bürgererschaft werden nicht nur bis Dienstag, sondern bis Mittwoch, den 25. November 1914 täglich von 8—5 Uhr im alten Stadtvorordnetenstungsloale entgegengenommen. Aue, am 23. November 1914. Der Rat der Stadt.

Horizontalbohrer Vertikalbohrer Dreher Hobler sofort bei dauernder Beschäftigung und gutem Lohn gesucht. Zwickauer Maschinenfabrik A.-G. Niederichlema.

Geübte Dreher besonders für Bearbeitung v. großen Graugußstücken bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung von großem Unternehmen gesucht. Angebote unter A. R. 1481 an Hasenstein & Vogler, Berlin W 8.

Schuhmacher für sofort gesucht. Paul Jurek, Schneideloßplatz, Wettinerstraße 86.

Zuverlässiger Mann zur Übernahme einer Engros-Veranstaltung bei hohem Verdienst gesucht. B. Kapital u. haben nicht erforderlich. Offert. unt. K.B. 6221 beiderseitig die Annoncen-Expedit. Rudolf Wloffe, Cöln. Freitag ab. o. Markt bis Bahnhof goldene Damenuhr verloren. Bitte gegen Belohn. im Auer Tageblatt abzugeben. Handtasche mit Inhalt verloren von Nabelstraße bis Bahnhof. Der ehrl. Finder wird gebeten, selbige abzugeben Hübnerstr. 81. Eine allemtsch. Frau sucht eine kl. Wohnung od. einzelne Stube mögl. nicht Parterre. Angeb. unt. A. T. 714 an d. Auer Tageblatt.

Ich litt seit 8 Jahren an gelbl. Ausschlag mit fürchtbarem Hautjucken Durch ein halbes St. Zuckers Patent-Medizinal-Salbe habe ich das Uebel völlig beseitigt. D. S., Volkys-Berg. (In drei Stärken à 50 Pf., 1.— u. 1.50.) Dazu Kudooh-Creme, à 50 u. 75 Pf. In Aue bei Curt Simon, Drogerie, in der Adler-Apothek, in G. E. Runge's Apotheke, bei Herrn. Helmer, Drogerie, Erler & Co. Kaufh., Drogerie, und Herrn. Lang, Parfümerie. In Neudöbel: Merkur-Drogerie.

Markthelfer Mann als sofort gesucht in dauernde Stellung. Rich. Günther, Eisenhandlung, Aue, Markt 9. Jg. Frau sucht Mushihsstelle für schriftliche Arbeiten und Expedition oder in Detailgeschäft als Verkäuferin der Manufakturw. oder Lebensmittelbranche. Werts Angebote unter A. T. 716 an das Auer Tageblatt erbeten.

Maschinist für moderne Hochspannungsanlage und Betrieb mit Turbogeneratoren gegen gute Bezahlung in dauernde Stellung gesucht. Angebote unter A. T. 715 an das Auer Tageblatt erbeten. 19jähr. Mädchen aus guter Familie wünscht für 1. ob. 15. Jan., ev. nt. später Stellung in besserem Hause als Kinderschwulst bzw. als Beihülfe der Stütze. Auf dauernde gute Stellung wird besonderer Wert gelegt. Suchende würde eine Stellung im Erzgebirge, etwa in Aue, Böhmisch, Schwarzenberg oder Nähe bevorzugen. Gest. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten unter A. T. 718 an das Auer Tageblatt.

Hemdentuche Meter 45, 55, 60 Pfg. Kaufhaus Weichhold.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Redakteur Fritz Weichhold. Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H.